

Sonnenstrom für 700 Haushalte

Bayerische Firma springt beim Bau des Solarparkes in Haselbach ein



Auf dem Gelände einer ehemaligen Brikettfabrik in Haselbach wird umweltfreundlicher Strom produziert. Die Energiebauern Gesellschaft investiert 3,5 Millionen Euro. Foto: M. Jahn

Haselbach. Der Solarpark auf dem Gelände der ehemaligen Brikettfabrik „Adelheid“ in Haselbach steht. Errichtet hat diesen die Energiebauern Gesellschaft aus Bayern und nicht der ortsansässige Bauunternehmer Karsten Waldenburger, der das Projekt im Sommer 2011 angeschoben hatte. Die Bayern haben rund 3,5 Millionen Euro für das Solarkraftwerk in die Hand genommen. Die gesamte Anlage entstand innerhalb von nur drei Wochen.

Von MARLIES NEUMANN

Fürs Einspringen und Hauruckaktionen beim Bau von Solaranlagen sind die Energiebauern im Altenburger Land bereits bekannt. Denn die Bayern waren schon in Falkenhain für einen anderen Investor in die Bresche

gesprungen und hatten die Anlage vor zwei Jahren bei Schnee und Minustemperaturen ebenfalls in wenigen Wochen aufgebaut (OVZ berichtete).

Auf dem Gelände der ehemaligen Brikettfabrik, einer Industriebrache, deren bauliche Nutzung schwierig und teuer wäre, ließ der neue Investor auf einer Fläche von sechs Fußballfeldern eine Fotovoltaikanlage errichten. Bisher hatte Waldenburger, der das Gelände vor ein paar Jahren kaufte, dort sein Baumaterial gelagert.

Um die Brache sinnvoll zu nutzen, hatte der Unternehmer bereits Ende 2010 vor dem Hintergrund der Solarstromförderung den Entschluss gefasst, zwei Millionen Euro in die Hand zu nehmen und einen Solarpark zu errichten. „Als ich mich dann intensiv mit dem Bau der Fotovoltaikanlage befasst habe, ist mir klar geworden,

dass mir einfach die Zeit davon rannte und auch die notwendigen Kontakte fehlten. Aus rein wirtschaftlichen und organisatorischen Gesichtspunkten habe ich in diesem Jahr den Entschluss gefasst, das Projekt Profis zu überlassen. Die kennen sich da besser aus“, erklärte Waldenburger auf OVZ-Nachfrage.

Solche Profis fand er mit den Energiebauern, denen er das Gelände nun verpachtet hat. So komme am Ende auch für ihn noch etwas Positives heraus, meinte er.

Die Energiebauern investierten in die Nutzung alternativer Energien in Haselbach rund 3,5 Millionen Euro. „Auf den Gestellen sind in nur wenigen Tagen 9228 Module und 105 Wechselrichter montiert worden“, berichtete Projektleiter Johannes Bartke. Die installierte Leistung der Anlage liege bei

2,2 Megawatt. „Damit können rund 700 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgt werden.“

Die Anlage sei seit dem 28. September betriebsbereit. Doch der Netzananschluss konnte – wie bei manch anderer Solaranlage im Landkreis auch – bisher noch nicht realisiert werden. Die rekordverdächtige Bauzeit von nur drei Wochen schreibt Bartke einem jungen und motivierten Team, einem schlagfertigen Montagepartner und den Fristen, die die Politik immer wieder neu und teils sehr kurzfristig vorgibt, zu.

Auf dem Gelände der einstigen Brikettfabrik, die viele Jahrzehnte Braunkohle verarbeitete und in der Umgebung oft für einen braunen Staubfilm sorgte, wird bald umweltfreundlicher Strom aus Sonnenenergie erzeugt.